

Der Zachariassegen

© Walter Kömpel, Ehrenamtlicher Ortschronist

Vor einigen Jahren wurde in Unterriedenberg ein altes Haus abgerissen. Auf dem Dachboden befand sich ein alter Schrank mit einem alten Büchlein. Dieses *Schreibbuch* enthält allerhand Eintragungen, die weit über 200 Jahre alt sind: Ernte- und Wetterberichte, verschiedenste Familiendaten, Rezepte und vieles mehr.¹

Auf einer dieser Seiten findet sich folgender Eintrag: *buch staben gegen die Pest zu dragen*. Gerade in der sog. Schwedenzeit, also während des 30-jährigen Krieges (1618 – 1648), und in früheren Jahrhunderten forderte die Pest ihren Tribut. Werfen wir einen Blick in das benachbarte Hessen. Im Jahr 1634 lebten in den angrenzenden Rhöndörfern für die damalige Zeit viele Leute; gegen Ende des Krieges waren viele Dörfer sehr dezimiert oder gar menschenleer:²

Ortschaft:	Häuseranzahl im Jahr 1634:	Häuseranzahl im Jahr 1646:	Bemerkung:
Kippelbach	17	5	
Maiersbach	20	0	
Rommers	9	1	
Schachen	18	11	
Mohr	36	0	Das Dorf wurde nie mehr aufgebaut

Einen Teil der Bevölkerung raffte die Pest dahin, andere starben an Misshandlungen durch durchziehende Soldaten oder verließen einfach die Gegend und zogen in größere Städte. Im Jahr 1627 wütete in Oberbach und im kleinen Ort Rothenrain die Pest. Die Seuche forderte 82 Todesopfer. In der Oberbacher Chronik steht zu lesen: *der Friedhof konnte die Toten nicht mehr fassen, sie mussten in ungeweihter Erde bestattet werden*. Die Zeiten waren sehr angespannt und es kam immer wieder zu Übergriffen feindlicher Truppen. Die Pfarrei war ab 1643 verwaist, selbst vor der Oberbacher Kirche machten die Truppen nicht halt: im Jahr 1653 wird dort von Soldatenverwüstungen berichtet.³

In den Aufzeichnungen des kleinen Büchleins erfahren wir, 1547 seien über 20 Bischöfe und Ordensangehörige an der Pest gestorben. Da habe der *patriarch zu Antiochien allen gerathen folgende Buchstaben, so von dem H. zacharia bischoffen zu Jesusalem mit ihrer auflegung und Beschwörung hinder lassen worden alß ein mittel gegen die pest bey sich zu dragen und alß daß geschehen da ist kein einziger mer ander pest gestorben und wan man die selbige Buchstaben über ein Thür geschrieben, so sind alle in diesem Hauß wohnete für der pest bewahret worden*.⁴

† Z † D.I.A. † B. I. Z. † S. A. B. † Z [hier fehlt das „†“-Zeichen] H. G. F. † B. F. R. S.

Über die Bedeutung der einzelnen Buchstaben kann man sich im Internet informieren. Geben Sie als Suchbegriff das Wort *Zachariassegen* ein. Man versuchte so gegen Pest, Hexerei, Unwetter oder anderes Unheil gewappnet zu sein. Der Aberglaube spielte hierbei eine große Rolle.

¹ Ein Dank an Ewald Dorn, Riedenberg, für die Überlassung des Büchleins in Kopie.

² Ufholz, Gerhard: Chronik der evangelischen Kirchengemeinde Gersfeld zum 225-jährigen Kirchenjubiläum im Jahr 2010, Rommers, September 2010, Seite 19.

³ Kellermann Gerwin und Kömpel Walter: 475 Jahre Oberbach 1534 – 2009, Hrsg: Marktgemeinde Wildflecken, Oberbach 2009, Seite 44 – 45.

⁴ Büchlein, im Besitz von Ewald Dorn, Riedenberg.